

- 1. Vorstellung der Einrichtung und des Trägers**
 - 1.1 Träger der Kita „Bellagio“
 - 1.2 Lage und soziales Umfeld der Einrichtung
 - 1.3 Öffnungszeiten und Tagesablauf
- 2. Rahmenbedingungen**
 - 2.1 Räume und Außengeländer
 - 2.2 Pädagogische Organisation und Gruppenstruktur
 - 2.3 Das Pädagogen-Team
 - 2.4 Verpflegung und Mahlzeiten
- 3. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit**
 - 3.1 Unser Bild vom Kind und die Rolle der Erzieherin/des Erziehers
 - 3.2 Der gesetzliche Auftrag
 - 3.2.1 Beteiligung und Rechte von Kindern
 - 3.2.2 Recht auf Schutz vor Gewalt
 - 3.2.3 Sprachförderung
 - 3.3 Grundsätze elementarer Bildung
 - 3.3.1 Die 6 Bildungsbereiche in Raum und Material
 - 3.3.2 Beobachtung und Dokumentation
- 4. Übergänge gestalten**
 - 4.1 Familie und Krippe
 - 4.2 Krippe und Kindergarten
 - 4.3 Kita und Schule
- 5. Zusammenarbeit**
 - 5.1 Zusammenarbeit im Team
 - 5.2 Zusammenarbeit mit Eltern
 - 5.3 Kindertagesstättenausschuss
 - 5.4 Zusammenarbeit mit anderen Kooperationspartnern
- 6. Qualitätsentwicklung**
 - 6.1 Instrumente der Qualitätsentwicklung
 - 6.2 Qualitätsüberprüfung

1. Vorstellung der Einrichtung und des Trägers

1.1. Träger der Kita „Bellagio“

Träger der Kita „Bellagio“ ist die IBiS Integrative Bildungsstätten GmbH in Wittenberge.

Die IBiS GmbH ist eine Tochtergesellschaft der Lebenshilfe Prignitz.

Sie wurde am 10.07.2010 gegründet und übernahm die Trägerschaft von zwei Kinderhäusern und zwei Grundschulen in Wittenberge und Neuruppin vom BBZ der Prignitzer Wirtschaft, das Insolvenz angemeldet hatte.

Am 01.01.2012 erfolgte die Übernahme der städtischen Kita „Kinderland“ in Wittenberge und am 01.01.2013 das Kindertherapiezentrum KiTZ in Perleberg durch die IBiS GmbH Wittenberge.

Seit dem Schuljahr 2015/16 betreibt die IBiS GmbH die Montessori Oberschule in Neuruppin und seit dem Schuljahr 2016/17 die IBiS Oberschule „Maria Montessori“ in Wittenberge. (beides sind genehmigte Ersatzschulen)

Seit dem 01.01.2018 ist auch die Kita „Bellagio“ in Perleberg unter der Trägerschaft der IBiS GmbH Wittenberge, da der vorherige Betreiber den Betrieb eingestellt hatte.

Ende August 2019 wurde ein weiteres Montessori Kinderhaus, unter dem Namen „Kleiner Medicus“, in Perleberg eröffnet. Eigentümer des Gebäudes ist das ortsansässige und naheliegende Kreiskrankenhaus Prignitz in Perleberg.

1.2. Lage und soziales Umfeld der Einrichtung

Unsere Kita befindet sich in Perleberg in einer ehemaligen Stadtvilla. Erbaut wurde diese 1882. Bevor die Stadtvilla 2007 bis 2008 in eine Kita umgebaut wurde, befanden sich in dem Gebäude Wohnungen und zeitweise auch ein Blumen- und Bestattungshaus.

Am 31.05.2008 wurde die Einrichtung mit dem Namen Kita „Bellagio“ eröffnet.

Durch die günstige Lage bietet die Kita den Kindern Erfahrungsmöglichkeiten in städtischer und ländlicher Umgebung.

In wenigen Fußminuten sind das Zentrum Perlebergs und seine parkähnliche Anlage(Hagen) mit einem großen Spielplatz, das städtische Schwimmbad, der Tierpark oder der Stadtwald zu erreichen.

1.3. Öffnungszeiten und Tagesablauf

Unsere Kita „Bellagio“ ist montags bis freitags von 6:00 Uhr bis 17:30 Uhr geöffnet. Geschlossen hat unsere Einrichtung am Tag nach Herrentag und zwischen Weihnachten und Neujahr.

Wir wünschen uns für jedes Kind einen mindestens zweiwöchigen zusammenhängenden Urlaub im Jahr.

Alle die Öffnungszeiten betreffenden Ausnahmen (päd. Weiterbildung) werden langfristig bekannt gegeben.

Ab 6:00 Uhr nimmt ein/e Erzieher/in die ersten Kinder entgegen und betreut sie im Krippenbereich.

Ab um 7:00 Uhr kommen die nächsten Erzieher/innen zum Einsatz. Die Kindergartenkinder gehen dann nach oben in ihre Räume, so dass die Kinder der unterschiedlichen Altersbereiche durch mindestens eine Fachkraft betreut werden.

Unsere Tagesstruktur

ab 6:00 Uhr	Ankommen in der Kita / freie Spielzeit
8:00 – 8:40 Uhr	Frühstückszeit
8:40 – 9:00 Uhr	Waschraumzeit
9:00 – 9:30 Uhr	Morgenkreis
9:30 – 11:00 Uhr	Freies Spiel / Angebote / spielen im Freien/ Spaziergang
Ab 11:00 Uhr	Gemeinsames Mittagessen, danach Vorbereitung auf die Ruhephase
12:00 – 14:00 Uhr	Mittagsruhe
14:15 – 14:45 Uhr	Vesper
Ab 15:00 Uhr	Freies Spiel / Aufenthalt im Freien / Abholzeit

2. Rahmenbedingungen

2.1. Räume und Außengelände

Das Gebäude der Kita „Bellagio“ besteht aus einem Keller-, Erdgeschoss und einem Obergeschoss. Das Gebäude ist eine ehemalige Stadtvilla die von 2007 bis 2008 durch den vorherigen Betreiber zu einer Kindertagesstätte umgebaut wurde.

Im Erdgeschoss befindet sich der Krippenbereich und im Dachgeschoss der Kindergartenbereich.

In beiden Etagen befinden sich je eine Küche und ein Bad / Waschraum.

Das Büro der Leiterin befindet sich ebenfalls im Obergeschoss.

Im Keller sind hauswirtschaftliche Räume, ein Bad für die Mitarbeiter und Kinder, ein Hausmeisterraum, sowie ein Kreativ- und Bewegungsraum für die Kinder zu finden.

Sowohl im Krippenbereich, als auch im Kindergartenbereich wird offen gearbeitet. Das heißt, dass alle Bereiche der elementaren Bildung in denen zur Verfügung stehenden Räumen untergebracht wurden. So findet man im Krippenbereich und im Kindergartenbereich je eine Bauecke, ein Bereich für das kreative Gestalten und einen Ort für das Darstellen und Gestalten, in Form von Küche und Kaufmannsladen für unsere Puppenmuttis und -vatis. Außerdem haben die Kinder auf beiden Etagen eine altersentsprechende Musikecke, wo sie sich mit den verschiedenen Instrumenten ausprobieren und musizieren können. Es gibt für beide Bereiche eine Bücherecke und einen Rückzugsort, der zum Kuscheln einlädt. In den auf

beiden Etagen befindlichen Küchen können die Kinder sowohl die ersten Erfahrungen im Kochen und Backen unternehmen, als auch die Mahlzeiten einnehmen.

Im Krippenbereich und Kindergartenbereich stehen den Kindern je 3 großzügig ausgestattete und helle Räume, die zum Spielen, Bewegen, Erkunden, Ausruhen und Gestalten einladen, zur Verfügung.

Das in der Krippe befindliche Bad, ist wie die anderen Räume auch, offen und hell gestaltet. So können die Kinder ihren Geschäften auf drei Toiletten und freistehenden Töpfen nachgehen. Für die Wickelkinder steht ein Wickeltisch bereit.

Um auch den größeren Krippenkindern gerecht zu werden, wurden zwei von vier Waschbecken etwas höher angebracht.

Für die Kinder von 3 – 6 Jahren stehen ein Bad mit zwei großen Waschbecken und drei Kindertoiletten zur Verfügung.

Der Außenbereich ist über das Treppenhaus oder die Wendeltreppe (Feuertreppe) zu erreichen.

Das Außengelände ist rund um das Kita-Gebäude gestaltet. Der Spielbereich vor der Kita ist den Krippenkindern bis 2,5 Jahren vorbehalten. Hier gibt es ein einen großen Sandkasten und ein Spielgerät, welches die Kinder zum Klettern und Rutschen anregt.

Der Spielbereich hinter der Kita ist für die größeren Krippen- und Kindergartenkinder vorgesehen. Hier können sie u.a. auf einem Spielschiff kleine Sandmeere erobern.

2.2. Pädagogische Organisation und Gruppenstruktur

In unserer Kita „Bellagio“ arbeiten wir sowohl im Kindergartenbereich (obere Etage) als auch im Krippenbereich (untere Etage) nach dem pädagogischen Ansatz der offenen Arbeit. Jedes Kind hat somit die Möglichkeit für sich selbst herausfinden, in welchen Bereichen es sich eher zu Hause fühlt. Jedes Kind kann sich individuell entfalten und es lernt sehr früh, mit vielen verschiedenen Kindern unterschiedlichen Alters zusammenzuarbeiten, was das soziale Miteinander unterstützt. Im Gesamten fördern wir mit der offenen Arbeit die Selbstständigkeit der uns anvertrauten Kinder. Durch gemeinsame Projekte werden die größeren Krippenkinder langsam in den Kindergartenbereich herangeführt. Zum Beispiel gehen sie mit den Kindergartenkindern in den Tierpark, üben gemeinsam für ein Festprogramm Lieder ein oder Spielen einfach in den thematischen Räumen des Kindergartenbereichs. Hier werden sie von einer Erzieherin aus dem Krippenbereich betreut. Der Krippenbereich ist ausgestattet mit drei aneinander liegenden Gruppenräumen. Durch das Offenhalten der Türen können die Kinder selbst entscheiden, wo sie spielen möchten. Für alle Krippenkinder ist ein Bad zur gemeinsamen Nutzung vorhanden. Sowohl die Küche, als auch ein Gruppenraum, werden für das Einnehmen der Mahlzeiten genutzt. Mittags haben die Kinder die Möglichkeit sich in einem der drei Räume zum Schlafen und Ausruhen zurückzuziehen.

Durch die offene Arbeit in unserer Einrichtung haben die Kinder mehr Möglichkeiten entsprechend ihrer Bedürfnisse, Interessen und Wünsche, zwischen mehreren Angeboten, Aktivitäten oder Projekten zu wählen. Das heißt, sie können frei entscheiden, selbstbestimmt,

eigenverantwortlich und selbstständig arbeiten und handeln. Dafür können die Kinder alle die ihnen zur Verfügung stehenden Räume und die Küche für ihre Aktivitäten nutzen.

Auch im Kindergartenbereich wird die Küche und ein Spielraum für das Einnehmen der Mahlzeiten genutzt. Zur mittäglichen Ruhe werden die Spielräume zu Ruheräumen umfunktioniert.

Der im Keller befindliche Bewegungsraum oder der Kreativraum werden von allen Kindern der Kita gleichermaßen genutzt. Da diese Räume nur über das Treppenhaus zu erreichen sind, müssen die Kinder immer von den Erzieherinnen oder dem Erzieher begleitet werden.

Alle Erzieherinnen und Erzieher sind sowohl im Krippenbereich, als auch im Kindergartenbereich gleichermaßen für alle Kinder verantwortlich. Das gilt auch für die Dokumentation und Beobachtung oder die Arbeit am Portfolio. Die Erzieherinnen und Erzieher treffen untereinander Absprachen, wann, wer, welches Kind beobachtet und gehen vor der Dokumentation gemeinsam über das Beobachtete in den Austausch. Die Vorbereitung und Durchführung von Elterngesprächen erfolgt gemeinsam durch die Erzieherinnen und Erzieher.

In unserer Einrichtung werden z.Z. 55 Kinder von insgesamt 6 staatlich anerkannten Erzieherinnen, einem staatlich anerkannten Erzieher und einer Auszubildenden betreut. Von den z.Z. 55 Kindern besuchen täglich 36 3-6-Jährige und 18 1-3-Jährige unsere Einrichtung. Unsere Philosophie ist es, dass jede Erzieherin oder jeder Erzieher sich für alle Kinder verantwortlich fühlt.

Ziel der offenen Arbeit ist es, die Kinder in ihrem Streben nach Unabhängigkeit und Eigenverantwortung zu unterstützen und ihnen alle möglichen Chancen einzuräumen, sich ihrem „Bildungsplan“ entsprechend zu entwickeln und zu entfalten. Wir wollen die Selbstbestimmungs- und Beteiligungsrechte der Kinder erweitern und sichern. Egal wie alt sie sind und welche Voraussetzungen sie mitbringen. Was Kinder brauchen, zeigen sie uns – beim Spiel, durch ihre Interessen und mit ihren Beziehungsbedürfnissen. Der täglich stattfindende Morgenkreis und Kinderkonferenzen schaffen den Kindern Transparenz, die sie zur Orientierung benötigen und damit die Sicherung ihres Rechts auf Beteiligung.

Wir wollen den Kindern dafür einen Rahmen geben.

Durch den Wechsel des Trägers standen uns die Türen offen, uns neu zu finden, neu zu strukturieren und zu organisieren. Für unsere Kinder wollten wir neue räumliche und organisatorische Strukturen schaffen.

Um mehr Platz und Bewegungsfreiraum zu schaffen, wurden die Räume umgestaltet. Das heißt, dass wir unnötige Tische, Stühle, aber auch Mobiliar aus den Räumen entfernt haben.

Die Differenzierung der Räume in beiden Bereichen in Kreativecke (Malen, Basteln, Gesellschaftsspiele spielen und Lesecke), Baubereich, Bereich für Rollenspiele, macht es den Kindern einfacher ihren Rahmen für ihre Tätigkeiten zu wählen.

2.3. Das Pädagogen-Team

Das Pädagogen-Team der Kita „Bellagio“ besteht aus 6 staatlich anerkannten Erzieherinnen, einem staatlich anerkannten Erzieher und einer Auszubildenden zur staatlich anerkannten Erzieherin.

Dem Team werden regelmäßig pädagogische Weiterbildungen angeboten. Sie sollen zur Verbesserung der Qualität unserer Arbeit dienen und kommen somit allen Kindern und deren Eltern zugute.

Die einzelnen Mitarbeiterinnen nutzen Bildungsangebote, die für die pädagogische Arbeit wichtig sind bzw. die sie interessieren. Sie wirken nach Teilnahme als Multiplikatoren im Team. So profitieren alle Mitarbeiterinnen davon.

Die Erzieher/-innen, sowohl im Krippenbereich, als auch im Kindergartenbereich führen wöchentlich „kleine Teamberatungen“ durch, um sich zu gemeinsamen Projekten abzustimmen, zu pädagogischen Problemen zu beraten und Erfahrungen auszutauschen. Einmal im Monat findet eine Gesamtteamberatung statt.

Unser Team wird regelmäßig von PraktikantInnen der umliegenden Schulen in Perleberg oder auch vom OSZ Wittenberge verstärkt, die sich beruflich orientieren oder ausprobieren möchten.

„Angehende“ Erzieher/-innen, die ihre Ausbildung im OSZ absolvieren, werden in unserer Einrichtung praktisch ausgebildet.

2.4. Verpflegung und Mahlzeiten

In unserer Einrichtung bieten wir den Kindern eine Ganztagsverpflegung an. Das Frühstück und die Vespermahlzeit werden täglich frisch, oft mit Hilfe der Kinder, in der Kita zubereitet. Beim wöchentlichen Einkauf achten wir stets auf abwechslungsreiche und kindgerechte Kost. Das Mittagessen erhalten wir von der Service-Gesellschaft des Kreiskrankenhauses Prignitz. Es ist sehr abwechslungsreich und für Kinder entsprechend mild gewürzt.

3. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

3.1. Unser Bild vom Kind und die Rolle der Erzieherin

Jedes Kind entwickelt sich individuell. Wir achten sorgsam auf diese Individualität, weil jedes Kind anders ist und sein eigenes Entwicklungstempo hat. Erwachsene (Eltern, Erzieher usw.) sind Begleiter dieser Entwicklung und sorgen dafür, dass das Kind die besten Bedingungen für seine Entwicklung vorfindet.

Die Pädagogen in der Kita „Bellagio“ bedrängen und bevormunden kein Kind, sondern unterstützen es einfühlsam in seinem „Wollen“ und seinen Aktivitäten und beraten es. Jede Erzieherin bzw. jeder Erzieher weiß um die Wichtigkeit einer Atmosphäre des Vertrauens, der Liebe und Achtung. Wir versuchen diese Atmosphäre aufzubauen und dabei jedem Kind in seiner Persönlichkeit individuell entgegen zu kommen.

Wir beobachten die Entwicklung jedes Kindes, stellen Materialien bereit und machen Angebote, die dem Kind in jeder Phase seiner Entwicklung gerecht sind und es dazu führen, mit Freude und Spaß neue Schritte zu gehen. Dabei akzeptieren wir die unterschiedlichen Entwicklungswege und -fortschritte der Kinder und beobachten aufmerksam deren Verlauf.

Wir sind nicht nur aufmerksame Beobachter, sondern auch gute Zuhörer. So erkennen wir den aktuellen Entwicklungs- und Gemütszustand jedes Kindes und können daraus den individuellen Bedarf an Unterstützung, Begleitung und Fürsorge für jedes Kind ableiten.

Alle Erzieherinnen und Erzieher gehen liebevoll mit jedem Kind um, sind Beschützer, Seelsorger, Wegbegleiter und Pfleger.

Wir sind auch Wertevermittler, Grenzaufzeiger, Regelbewahrer und wichtige Vorbilder.

Alle Erzieherinnen und Erzieher achten besonders auf die Wahrung der Rechte der Kinder:

- Achtung der Persönlichkeit jedes Kindes
- Recht auf Beteiligung und Beschwerde
- Recht auf Schutz vor Gewalt
- Erkennen und Fördern aller Entwicklungsschritte
- Recht auf ruhige Umgebung und entspannte Atmosphäre
- Recht auf Akzeptanz seines eigenen Tempos
- Recht, Fehler machen zu dürfen und sich eigene Problemlösestrategien zu überlegen und anwenden zu können

Die Erzieherinnen und Erzieher der Kita „Bellagio“ sind Partner der Eltern und Sorgeberechtigten der Kinder.

Wir sind eine pädagogische, familienergänzende Einrichtung und treten mit den Eltern in Erfahrungsaustausch über ihr Kind.

Dabei geben wir Eltern pädagogische Tipps und Ratschläge, nehmen gern auch Hinweise und Anregungen von Eltern entgegen.

3.2. Der gesetzliche Auftrag

3.2.1. Beteiligung und Rechte von Kindern

Kinder sind das größte Gut in der Familie und in der Gesellschaft. Deshalb ist die Sicherung der Rechte von Kindern nicht nur ein Qualitätsmerkmal der Arbeit in unserer Einrichtung sondern das Anliegen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kita „Bellagio“

Dabei spielt das Recht vom Kind, mitzuwirken und sich in eigenen Angelegenheiten beschweren zu können, eine entscheidende Rolle. Für uns als Erzieherinnen und Erzieher ist es wichtig, Kinder permanent in den Kita-Alltag einzubeziehen und Beschwerden nicht nur zu hören, sondern auch adäquat zu behandeln.

1. Kinder in unserer Einrichtung werden als kleine aktive Persönlichkeiten wertgeschätzt und gleichberechtigt behandelt. Prinzip unserer pädagogischen Arbeit ist es, dass die Kinder sich zu selbstbewussten und verantwortungsvollen Menschen entwickeln. Wir fördern die Kinder deshalb in ihrer Selbstständigkeit und unterstützen und begleiten sie in diesem Prozess. Besonders wichtig ist uns hierbei, dass Kinder schon im Kleinkindalter die Möglichkeit erhalten, sich an den alltäglichen Aufgaben im Zusammenleben zu beteiligen und es lernen, diese Herausforderungen erfolgsversprechend zu bewältigen. Unser

pädagogisches Konzept der teiloffenen Arbeit entspricht dem in jeder Hinsicht. In unserer Einrichtung ist das ein wesentliches Qualitätskriterium.

Das Beteiligungsrecht von Kindern realisieren wir in unserer Kita durch:

- die freie Wahl des Spiels, der Spielpartner, des Materials und teilweise des Raumes
- die regelmäßigen Morgenkreise bzw. Kinderkonferenzen, in den Tagesabläufe, wo Probleme und Projekte besprochen werden
- festgelegte Dienste, die von den Kindern selbstständig und verantwortungsbewusst übernommen werden.
- die Beteiligung der Kinder bei der Organisation und Vorbereitung von Höhepunkten und Festen in der Einrichtung
- das gemeinsame Aufstellen von Regeln für das Zusammenleben in der Kita und das gemeinsame Achten auf deren Einhaltung
- die Beteiligung an der Ganztagsversorgung (z.B. Mittagessen auffüllen)
- die individuelle Sauberkeitserziehung bei den Kleinstkindern, die in Absprache mit den Eltern umgesetzt wird (Entscheidung zum Topfen, zur Windelregelung usw.)

2. Die Kinder in unserer Einrichtung werden von allen Erzieher/-innen dazu ermuntert ihre Wünsche und Bedürfnisse offen auszusprechen. Wir nehmen diese aufmerksam wahr und gehen bewusst darauf ein. Wir möchten den Kindern das Gefühl geben, ernst genommen zu werden und uns deren Wünsche und Bedürfnisse anzunehmen.

Die größeren Kinder können oft schon selbstbewusst Beschwerden äußern. Wir unterstützen die Kinder dabei, Beschwerden in angemessener Form vorzutragen und ihre Kompetenzen dazu weiterzuentwickeln. Wir nutzen dazu gern den Morgenkreis bzw. die Kinderkonferenzen.

Die Kinder werden ermuntert selbst Ideen und Vorschläge zur Gestaltung des Alltags in der Einrichtung einzubringen. Alle Erzieherinnen sehen diesen Teil ihrer Arbeit als Wertschätzung der Kinder und als Basis eines respekt- und beziehungsvollen Miteinanders.

Für die kleinen Kinder übernehmen größtenteils die Eltern als Sorgeberechtigte und gesetzliche Vertreter ihrer Kinder die Rolle des „Beschwerdeführers“, wenn es Anlass dazu gibt.

Alle Mitarbeiter unserer Einrichtung reagieren sehr sensibel auf die Bedürfnisse unserer Kleinst- und Kleinkinder.

Besonders in Pflegesituationen können Babys und Kleinkinder sehr wohl Signale senden, die deutlich zeigen, wie es dem Kind geht. Diese Situation gestalten wir mit Achtsamkeit und Respekt vor dem Kind.

Uns ist sehr wichtig, mit den Eltern zum Wohl ihrer Kinder zusammenzuarbeiten und sie an wesentliche Aspekte der Erziehungs- und Bildungsarbeit zu beteiligen. Eltern haben jederzeit die Möglichkeit

- die Mitarbeit im Kita-Ausschuss/ in der Elternvertretung

- der Mitarbeit und Unterstützung von Projekten und Höhepunkten
- der sofortigen persönlichen Ansprache und Aussprachen
- der Beschwerde oder des Einbringens von Vorschlägen beim Kita-Ausschuss und in Elternversammlungen
- der mündlichen oder schriftlichen Eingabe/Beschwerde bei der Kita-Leitung bzw. beim Träger

Wir nehmen Beschwerden von Kinder und Eltern sehr ernst, reflektieren das eigene Verhalten und suchen nach Lösungen. In Teambesprechungen werden gemeinsam und für alle verbindlich Festlegungen getroffen, um Problemursachen zu beseitigen.

Unser Beschwerdemanagement ist wichtiger Bestandteil der Qualitätsentwicklung unserer Arbeit.

3.2.2. Recht auf Schutz vor Gewalt

Der Schutz von Kindern vor Misshandlung und Vernachlässigung ist eine wichtige Aufgabe allerer, die sich mit der Bildung; Erziehung und Betreuung von Kindern beschäftigen. Die Erzieherinnen und Erzieher unserer Einrichtung nehmen diese Aufgabe sehr ernst und handeln entsprechend der Landesempfehlungen zum Kinderschutz, herausgegeben im Auftrag des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport. Unser Partner dabei ist das Jugendamt unseres Landkreises, das mit uns eine Vereinbarung zur Wahrnehmung des Schutzauftrages geschlossen hat. In dieser Vereinbarung sind die Handlungsschritte bei Anhaltspunkten bzw. bei Feststellung von Kindeswohlgefährdung festgeschrieben. In unserer Einrichtung gibt es vom Träger benannte Verantwortliche für den Kinderschutz. Im Bedarfsfall arbeitet sie eng mit den Kolleginnen unserer Einrichtung zusammen.

Das Wohl jedes Kindes in unserer Einrichtung ist allen Erzieherinnen und Erzieher ein wichtiges Anliegen. Deshalb setzen wir uns intensiv mit dem Thema Kindeswohl und Kindeswohlgefährdung auseinander. Wir reflektieren regelmäßig unsere Arbeit und beraten uns zu den täglichen Problemen des Umgangs mit den Kindern.

3.3.3 Sprachförderung

Wie jede andere Kita ist auch unsere Einrichtung vom Gesetzgeber beauftragt, im Jahr vor der Einschulung die Sprachstandsfeststellung bei allen Vorschülern durchzuführen. Kinder, bei denen ein Sprachförderbedarf festgestellt worden ist, erhalten kompensatorische Sprachförderung in kleinen Gruppen von etwa vier Kindern durch eine Erzieherin, die konkret dafür ausgebildet ist und sich im Netzwerk Sprachentwicklung mit Erzieherinnen anderer Kindereinrichtungen unseres Landkreises austauscht.

Der Sprachentwicklung der Kinder als Teil der ganzheitlichen Entwicklung und Bildung schenken wir von Beginn an große Beachtung. Sprache findet zu jeder Gelegenheit und Zeit in unserer Kita Anwendung:

- durch Ansprache der Babys bei der Pflege und im gesamten Tagesablauf

- durch Bekanntmachen mit Kinderreimen, Fingerspielen und Kinderliedern
- beim freien Spiel
- beim Singen und Erzählen im Morgenkreis
- durch individuelle Ansprache und sprachliche Zuwendung beim Spielen
- bei Tischgesprächen
- durch regelmäßiges Vorlesen von Geschichten und betrachten von Bildern
- bei Rollenspielen und sportlichen Aktivitäten und Wettkämpfen

Einmal im Jahr (Immer kurz vor oder nach dem Geburtstag) wird die sprachliche Entwicklung eines jeden Kindes dokumentiert („Meilensteine der Sprachentwicklung“) und in den Entwicklungsgesprächen mit den Eltern ausgewertet. Dieses Beobachtungsinstrument dient der Erzieherin/ dem Erzieher auch dazu festzustellen, welche sprachlichen Schwerpunkte evtl. in den Focus der Sprachentwicklung bei einem Kind gestellt werden sollte.

3.3. Grundsätze elementarer Bildung

Von Geburt an beginnen Kinder, sich aktiv ein eigenes Bild von der Welt zu machen. Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass Kinder aus sich heraus über umfassende Fähigkeiten verfügen, sich zu bilden.

Ob sich diese Fähigkeiten entfalten können, hängt auch und im besonderen Maße von den Bedingungen und Möglichkeiten ab, die wir dem Kind bieten, damit es sich bilden kann.

Bei uns findet Bildung von Anfang an statt. Wir gestalten nicht nur die räumlichen Bedingungen sondern sorgen für eine Wohlfühl-Atmosphäre und stellen sicher, dass jedem Kind die ihm angemessenen Bildungsmöglichkeiten eröffnet werden. Dazu beachten sie u.a. die Grundsätze elementarer Bildung, die im Kita-Gesetz des Landes Brandenburg verankert sind.

Die Grundsätze elementarer Bildung geben der Bildungsarbeit in der Einrichtung einen Rahmen, um zu sichern, dass Kinder jeden Alters in für sie wichtigen Bildungsbereichen Erfahrungen machen dürfen und ganzheitlich lernen können. Dabei werden sie pädagogisch begleitet.

Es handelt sich um folgende Bildungsbereiche:

- Körper, Bewegung, Gesundheit
- Sprache, Kommunikation und Schriftkultur
- Musik
- Darstellen und Gestalten
- Mathematik und Naturwissenschaften
- Soziales Leben

Wir wissen, dass Kinder an allem interessiert und neugierig sind, das ihren Wissensdurst stillt und sie in ihrer Entwicklung voranbringt. Wir ermutigen die Kinder, sich auszuprobieren, zu experimentieren- Neues zu erlernen. Unser Konzept der teiloffenen Arbeit entspricht diesem Anliegen ganz besonders.

3.3.1. Die 6 Bildungsbereiche in Raum und Material

1. Körper, Bewegung, Gesundheit

Kleinere Kinder sind sehr neugierig, haben für alles Interesse. Durch Bewegung haben sie die Möglichkeit, diese Neugier zu befriedigen. Durch die Möglichkeit der freien Wahl in der teiloffenen Arbeit tragen wir in unserer Einrichtung dem Rechnung. Täglich gibt es die Möglichkeit für die Kinder sich an der frischen Luft zu bewegen. In unserem Außenspielbereich können unsere Kinder z.B. ein Spielschiff, Kinderwippen oder Schaukeln nutzen. Die Kinder haben viel Platz zum Rennen, Verstecken oder Fahrzeuge fahren.

Ein Bewegungsraum im Kellergeschoss bietet allen Kindern der Kita einen Platz zum Klettern oder Turnen. Die Kindergartenkinder gehen oft auf den zehn Laufminuten entfernten Bolzplatz beim Schwimmbad. Dort veranstalten wir mit unseren Kindern gern Lauf- und Wettspiele.

Bei den Kleinsten hat die Körperpflege (Windeln, Säubern) während des Tages eine besondere Bedeutung. Uns ist es wichtig, dass jedes Kind sich wohlfühlt. Gewickelt wird so oft es notwendig ist. Dabei erhält es Zuwendung durch Ansprache, Gestik und Mimik der Erzieherin oder die Erzieherin singt für oder mit dem Kind bekannte Kinderlieder.

Als zusätzliches Hygieneangebot putzen wir täglich mit den Kindergartenkindern die Zähne.

2. Sprache, Kommunikation und Schriftkultur

„Sprache ist der Schlüssel zur Welt“

Sprache und der Umgang mit ihr ist die Voraussetzung für die Verständigung untereinander, für die Beteiligung am gesellschaftlichen Leben und für die aktive Gestaltung und Veränderung des Alltags.

Frühe Erfahrungen mit Sprache als Erzähl-, Lese- und Schreibkultur fördern die Selbstständigkeit der Kinder und versetzen sie in die Lage, den Dingen auf den Grund zu gehen und die Welt zu begreifen. Deshalb ist die sprachliche Bildung und Erziehung eine der wichtigsten Aufgaben in unserer Einrichtung.

Dafür bieten wir den Kindern:

- regelmäßiges Ansprechen und Vorsingen besonders für die Kleinsten zur Wahrnehmung von Lauten und Sprache
- den Morgenkreis (persönliche Erlebnisse erzählen, Tagesablauf besprechen, Lieder singen)
- regelmäßiges Singen auch als Beitrag zur Erweiterung des aktiven Wortschatzes
- schaffen von Sprachanlässen (Bilderbücher einsetzen, Wünsche und Befindlichkeiten äußern, Geschichten vorlesen und nacherzählen, Bildbetrachtungen)

- die „kleine Welt des ABC“ als Beschäftigungsmöglichkeit
- Ausflüge zu städtischen Bibliothek und die gemeinsame Auswertung
- Beschriftung der Möbel und des Inventars der Räume bei den 3-6-Jährigen

3. Musik

Schon vor der Geburt spüren Kinder den Rhythmus des Herzschlages und sind in der Lage zu hören. Musik hat einen positiven Einfluss auf die Geistige, emotionale und seelische Entwicklung von Kindern. Sie fordern Kinder zur Bewegung und Tanz auf und fördern somit die Koordination, Motorik, aber auch soziales Miteinander.

Wir fördern die musikalischen Kompetenzen der Kinder durch:

- Vorsingen, Fingerspiele, Reime
- gemeinsames Singen aller Kinder
- Singen im Morgenkreis, Ausflügen oder Festen
- Angebot von Klanggeschichten, Mit-Mach-Liedern, Kreisspielen oder Bewegungsliedern
- Möglichkeiten schaffen, Rhythmus erleben zu können und nach Musik zu tanzen
- Einsatz von CD's von Liedermachern, traditionelle Lieder
- Einsatz von Instrumenten, wie Rasseln, Glöckchen, Triangeln

4. Darstellen und Gestalten

Darstellen und Gestalten sind Grundbedürfnisse des Menschen. Sie gehören zu den frühen Tätigkeiten von Kindern. Durch Darstellen und Gestalten verarbeiten Kinder Erlebnisse und Reize, die von außen auf sie einströmen.

Wir fördern das Bedürfnis der Kinder nach Darstellen und Gestalten durch die Möglichkeit die unterschiedlichen Räume und Spielmöglichkeiten frei wählen zu können:

- im Kreativraum mit unterschiedlichen Materialien, z.B. mit Knete, Papier und Farben kreativ zu sein
- in unterschiedliche Rollen schlüpfen zu können (Kinderküche, Puppenecke, Verkleidungsecke)
- freies Spiel und Angebote in der Bauecke

5. Mathematik und Naturwissenschaft

Die Neugier der Kinder ist die Grundlage für die Entwicklung der naturwissenschaftlichen und mathematischen Kompetenz. Schon die Jüngsten erschließen sich ihre Umwelt durch fühlen, schmecken, greifen, beobachten, d.h. durch das Nutzen all ihrer Sinne. Im gesamten Tagesablauf sammeln die Kinder Erfahrungen im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich. Für die Kompetenzentwicklung in diesem Bereich stehen den Kindern Materialien zur

Verfügung, die sie zum Ausprobieren und Experimentieren herausfordern, sie mit Größen, Mengen, Formen hantieren und mit Zahlen arbeiten lässt.

Die mathematisch-naturwissenschaftliche Kompetenz der Kinder fördern wir durch:

- naturwissenschaftliche Materialien, z.B. Globus, Weltkarte, Bücher, Tiere
- Mathematerialien, z.B. Rechenschieber, Waage
- Exkursionen in den Tierpark und dem Wald

6. Soziales Leben

Jeder Mensch ist einzigartig. Kinder machen die Erfahrung im Zusammensein mit anderen Kindern, aber auch Erwachsenen. Sie erkennen, dass sie individuelle Wünsche, Ansichten und Bedürfnisse haben und andere Kinder auch. Sie lernen es, ihre Wünsche und Bedürfnisse klar zu benennen und für die anderer Menschen sensibel zu sein. In unserer Einrichtung ist die Entwicklung sozialer Kompetenzen eine wichtige Grundlage für ein respektvolles, harmonisches und liebevolles Miteinander. Soziale Kompetenzen der Kinder unterstützen und entwickeln wir so:

- Durch die Altersmischung lernen die Kinder voneinander. Die kleinen lernen zunächst von den Größeren, werden aber auch einmal „Lehrmeister“.
- Durch die freie Wahl des Spiels, des Materials und der Spielpartner sind die Kinder dazu „gezwungen“ miteinander zu kommunizieren, Regeln einzuhalten, sich abzusprechen oder Konflikte auszutragen. Die Erzieherinnen beobachten genau und lassen die Kinder dabei selbstständig handeln, unterstützen oder helfen nur, wenn es notwendig ist.
- Wir stellen mit den Kindern gemeinsam Regeln auf und besprechen sie. Die Kinder lernen auf die Einhaltung der Regeln zu achten.
- Durch die offene Arbeit suchen sich die Kinder selbstständig ihre Spielpartner und entscheiden selbst was und womit sie spielen wollen. Das fördert Selbstbewusstsein und verantwortungsvolles Handeln, gegenseitige Achtung und Zusammenarbeit.
- Durch die Zusammenarbeit mit den Grundschulen der Stadt Perleberg und der DRK Tagesgruppe werden soziale Kompetenzen entwickelt und gefördert.
- In regelmäßigen Kinderkonferenzen lernen die Kinder den fairen Umgang miteinander, eigene Wünsche und Bedürfnisse zu äußern und die , anderer Kinder anzunehmen.

3.3.2. Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung und Dokumentation kommen besondere Bedeutung zu und sind ein wesentlicher Bestandteil unserer täglichen pädagogischen Arbeit. In der Kita „Bellagio“ achten wir auf die Individualität jeden einzelnen Kindes, weil jedes Kind anders ist, sich individuell und in seinem Tempo entwickelt. Wir beobachten die Entwicklung jedes Kindes regelmäßig. Dabei akzeptieren wir die unterschiedlichen Entwicklungswege und -fortschritte der Kinder. In regelmäßigen Abständen werden Beobachtungen durchgeführt, in Bild und Schrift dokumentiert und im Team reflektiert. Sie zeigen uns die derzeitigen Bedürfnisse und

Interessen der Kinder. Gleichermaßen erkennen wir kleine Entwicklungsschritte im Entwicklungsprozess.

Die Spontan- und die längeren Beobachtungen dienen uns zur Erfassung des Entwicklungsstandes jedes Kindes. Wir tauschen uns darüber im Team aus, überdenken gemeinsam die Anregungen, Angebote und Materialien, die wir für den Kita-Alltag bereithalten und passen sie gegebenenfalls an.

Jede Beobachtung, jeder Entwicklungsschritt und jeder Höhepunkt der Kinder werden im Portfolio dokumentiert. Auch „Kunstwerke“ der Kinder finden ihren Platz in der Sammlung.

Mit den Eltern führen wir jährlich, um ihren Geburtstag rum, oder wenn sie es wünschen, Entwicklungsgespräche. Dazu werden unserer Beobachtungen genutzt. Die Erzieherinnen und Erzieher nutzen zur Vorbereitung oftmals Checklisten der Entwicklungsbereiche, die Grenzsteine der Entwicklung und der Meilensteine der Sprachentwicklung. Die Entwicklungsgespräche mit den Eltern dienen auch dem Erfahrungsaustausch. Die Eltern berichten uns, welche Entwicklungsschritte sie zu Hause bei ihren Kindern entdecken konnten. Falls es Hinweise auf eine Entwicklungsbeeinträchtigung eines Kindes gibt, ermuntern wir die Eltern, eine weitere Abklärung durch Fachkräfte vornehmen zu lassen. Diese können genauer überprüfen, ob und welcher Handlungsbedarf besteht.

4. Übergänge gestalten

4.1. Familie und Kita

Der Übergang von der Familie in die Kindereinrichtung ist ein besonderer Schritt für die jungen Kinder und für deren Eltern. Das „Abgeben“ des Kindes an zunächst fremde Personen in ein ganz neues Umfeld kann alle Beteiligten vor neue Herausforderungen stellen. Deshalb gehen wir gern auf die jungen Familien zu. Wir führen vor Eintritt des Kindes ein Aufnahmegespräch mit den Eltern in dem wir sie u.a. mit unserem pädagogischen Konzept und der Umsetzung im Kita-Alltag vertraut machen und die Eltern alle sie bewegenden Fragen stellen können. Wir zeigen den Eltern auch unsere Einrichtung. Selbstverständlich bieten wir eine Eingewöhnungszeit für das aufzunehmende Kind und auch für die Eltern an. Für alle Kinder planen wir 2 Wochen Eingewöhnung. In dieser Zeit kann das Kind beginnend 1 Stunde täglich, dann bis zu 3 Stunden spielend die Kinder, die Erzieherinnen und die Einrichtung kennen lernen. Die Eltern sind in der Nähe und „sicherer Rückzugsort“. Mit der Zeit ziehen diese sich aber immer mehr zurück, um dem Kind Freiheit zu geben.

Jede Eingewöhnung verläuft individuell und wird täglich mit den Eltern (und dem Kind) besprochen und gemeinsam weiter geplant.

4.2. Krippe und Kindergarten

Auch wenn der Übergang von der Krippe in den Kindergarten innerhalb der Einrichtung geschieht, ist er für die Kinder ein besonderes Ereignis und für die Eltern ebenso wichtig.

Während die Kinder in ihrer bisherigen Krippengruppe die „Großen“ waren, sind sie nun im Bereich der 3-6jährigen wieder die „Kleineren“, die von den anderen Kindern lernen. Sie müssen neue Bekanntschaften und Spielfreundschaften schließen und sich in einem neuen Umfeld eingewöhnen. Obwohl sich die Kinder der Einrichtung sich durch die offene Arbeit, gemeinsame Aufenthalte im Freien, gemeinsame Projekte untereinander kennen und auch alle Erzieher/-innen der Kita den Kindern bekannt sind, kennzeichnet der Übergang eine neue Situation, die zu meistern ist. Sowohl die abgebenden als auch die aufnehmenden Erzieher/-innen helfen den Kindern dabei und begleiten sie gemeinsam.

In unserer Einrichtung gestalten wir den Wechsel so, dass die Erzieherin der „größeren“ Krippenkinder mit den Kindern zwei Wochen vor dem Wechsel täglich in den Kindergartenbereich kommt. Mit dem Beginn des Morgenkreises nehmen sie aktiv am Vormittag teil. Die „Lehrmeister“ nehmen die Kinder an die Hand und zeigen ihnen wie der „Hase“ im Kindergartenbereich läuft. Die Erzieher/-innen sind immer in der Nähe, wenn die Kinder Unsicherheit zeigen oder sie Hilfe benötigen.

4.3. Kita und Schule

Um die Kinder auf den neuen Lebensabschnitt Schule vorzubereiten und sie mit freudiger Erwartung in die Schule zu „entlassen“ ist es wichtig, den Übergang von der Kita zur Schule bewusst zu gestalten. Deshalb arbeitet unsere Einrichtung mit der „Grundschule Geschwister-Scholl“ und der Grundschule „Rolandschule“ in Perleberg zusammen. Die Vorschüler nehmen an Schnupper- Unterrichtsstunden und am Sportunterricht der Grundschule teil. Außerdem erhalten die Eltern mit den Kindern gemeinsam Einladungen, sich zu den Tagen der offenen Tür die Schule anzuschauen.

5. Zusammenarbeit

5.1. Zusammenarbeit im Team

Grundlage für eine konstruktive und partnerschaftliche Zusammenarbeit im Team ist das gegenseitige Vertrauen in die Arbeit des/der anderen, ein hohes Maß an Empathie und die Fähigkeit, sich und seine Arbeit regelmäßig zu reflektieren und berechtigte Kritik anzunehmen und umzusetzen. Für das Funktionieren der teiloffenen pädagogischen Arbeit ist Voraussetzung, dass jede Mitarbeiterin/jeder Mitarbeiter sich verantwortlich für das Ganze fühlt und die KollegInnen ständig im Gespräch miteinander sind. Absprachen auf kurzem Weg und die Gewissheit, dass alle sich aufeinander verlassen können sind von höchster Wichtigkeit. Daran arbeiten wir konsequent. Einmal wöchentlich beraten die Erzieher/-innen in ihren Einheiten in kleinen Teams miteinander. Sie tauschen Erfahrungen aus, beraten einander bei Problemsituationen und planen Angebote. Monatlich finden Gesamtteamberatungen statt, zu der die Leiterin der Einrichtung einlädt. Hier werden Probleme des ganzen Teams bearbeitet, Höhepunkte geplant und vorbereitet, Ideen zur Verbesserung der Arbeit gesammelt und Umsetzungsstrategien beraten.

5.2. Zusammenarbeit mit Eltern

Die Kita „Bellagio“ ist ein familienergänzendes Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungseinrichtung. Das gemeinsame Ziel von Eltern und Erzieher/-innen ist die gesunde Entwicklung und das Wohl jedes Kindes. Deshalb ist uns die enge Zusammenarbeit zwischen Eltern/Familien und Erzieher/-innen wichtig. Wir möchten ein partnerschaftliches Miteinander, das von gegenseitiger Achtung und von Respekt geprägt ist.

Wir Erzieher/-innen wünschen uns, dass Eltern Wünsche konkret benennen und akute Probleme zeitnah, direkt und ehrlich ansprechen. Dafür nutzen sie in erster Linie eine Erzieherin/ einen Erzieher der Stammgruppe ihres Kindes als Ansprechpartner.

Formen der Zusammenarbeit in unserer Einrichtung sind:

- das Kennenlernen und die Eingewöhnung
- Mitgestaltung des Portfolios
- die persönlichen Gespräche, die täglichen „Tür- und Angelgespräche“
- 2x im Jahr informative Elternversammlungen
- schriftliche Mitteilungen (Eltern-Brief, Aushänge)
- 1x im Jahr ein Entwicklungsgespräch zu ihrem Kind
- Gemeinsame Planung, Vorbereitung und Durchführung von Projekten, Veranstaltungen und Höhepunkten
- Arbeit als Elternvertreter

5.3. Kindertagesstättenausschuss

In unserer Einrichtung arbeitet ein Kindertagesstättenausschuss. Er besteht aus den gewählten Elternvertretern, zwei Erzieher/-innen, der Leiterin und einem Trägervertreter. Der Ausschuss dient der Mitbestimmung und der Vorbereitung und Organisation bestimmter Abläufe, von Festen und Feiern. Abstimmungsbedürftige Angelegenheiten zum Wohle der Kinder werden durch den Ausschuss demokratisch vollzogen. Der Ausschuss trifft sich regelmäßig vierteljährlich.

5.4. Zusammenarbeit mit anderen Kooperationspartnern

Wichtig in unserer pädagogischen Arbeit ist die Zusammenarbeit mit anderen. Durch Partner wird man zu regelmäßigen Reflexion seiner Arbeit gezwungen, tauscht Erfahrungen aus, lernt Kompetenzen zu erweitern und wird Teil eines Netzwerkes zum Wohl der uns anvertrauten Kinder und zur Verbesserung der Qualität unserer Arbeit.

Jährlich werden bei uns in der Einrichtung die Reihenuntersuchungen durch den kinderärztlichen Dienst des Landkreises durchgeführt. Der zahnärztliche Dienst des Gesundheitsamtes kommt regelmäßig zur Zahnprophylaxe

Wir arbeiten mit den aufnehmenden Schulen zusammen, indem wir dem Übergang von der Einrichtung zur Schule gestalten. Das heißt, dass ein Lehrer zu uns in die Einrichtung kommt und sich mit den Vorschülern beschäftigt und auch wir den Einladungen der Schulen folgen und an Schnupperstunden und Aktionen teilnehmen.

Die Vorschüler werden regelmäßig zur Stadtbibliothek Perleberg eingeladen. Dort „erwerben“ sie ihren „Bibliotheksführerschein“, der bestätigt, dass das Kind die Bibliothek gut kennt und sie selbstständig nutzen kann.

6. Qualitätsentwicklung

Allen MitarbeiterInnen unserer Einrichtung ist bewusst, dass die Qualität ihrer Arbeit wichtige Konsequenzen für die Entwicklung der uns anvertrauten Kinder hat und Maßstab für die Entscheidung der Eltern ist, ihr Kind in unserer Einrichtung betreuen zu lassen. Deshalb sind uns die Qualität der Arbeit, deren Entwicklung und die stetige Qualitätsprüfung ein wichtiges Anliegen.

6.1. Instrumente der Qualitätsentwicklung

Um zu garantieren, dass von allen Mitarbeitern in guter Qualität gearbeitet wird, gibt es Standards und Festlegungen, die für alle binden sind und denen in unserer Einrichtung gearbeitet wird. Das sind:

- die Konzeption der Einrichtung
- die Arbeit mit pädagogischem Fachpersonal, d.h. alle pädagogischen Kräfte sind staatl. anerkannte Erzieher, bzw. sind in der Ausbildung dazu
- festgeschriebene Bewerbungs- und Einstellungsprocedere (z.B. Probearbeiten, konkrete Einweisung neuer Kollegen, Zuweisen eines Mentors)
- Teamberatungen, Leitungsberatungen, Beratungen mit dem Träger
- Elternarbeit

6.2. Qualitätsüberprüfung

Zur Entwicklung der Qualität der Arbeit gehört eine regelmäßige Überprüfung. Diese Qualitätsüberprüfung findet in unserer Einrichtung durch unterschiedliche Gremien/ Partner statt - durch:

- die Eltern
- die Einrichtungsleitung und die Mitarbeiterinnen untereinander
- den Träger unserer Einrichtung
- das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg und die Praxisberater des Jugendamtes des Landkreises

Die Selbstevaluation der Mitarbeiter geschieht durch Beobachtung, Dokumentation und fachlichen Austausch. Die Konzeption der Kita „Bellagio“ ist die Richtlinie unseres Handelns. Deshalb wird sie regelmäßig auf den Prüfstand gestellt und weiterentwickelt.

Eltern sind uns wichtig bei der Bewertung unserer Leistungen. Deshalb beziehen wir sie bewusst in die Qualitätsprüfung mit ein. Sie haben die Möglichkeit in Elterngesprächen und -abenden, durch persönliche Ansprachen Einfluss zu nehmen. Auch ist es möglich, sich mit der Leitung einen Termin zu vereinbaren. Hier können die Eltern Hinweise, Kritik oder Lob abgeben oder sich Rat holen.

Stand Oktober 2018